

St. Fidelis

dant, abusum vestium ammoveant; hoc est palam et publicum. Magnam sollicitudinem ecclesiarum habuit. Quandocunque cum aliis colloquebatur, semper de rebus fidei vel necessariis ad salutem tractabat. Erga omnes haereticos humanum se exhibuit, affabilem, charitatem magnam erga illos ostendit, ita ut multi venirent ad illum et sua gravamina illi concrederent. In suis concionibus ferventissimus erat in exhortando; semper faciem iucundam, rubicundam instar rosae ostendit, ita ut ipsis haereticis semper gratus et c(h)arus fuerit. Ipsi haeretici sepius fassi sunt se nunquam audivisse aut vidisse concionatorem tam docte et efficaciter concionantem. In concionibus non erat curiosus, sed tractabat semper utilia de articulis fidei, de controversiis, de peccato, poena et gloria.

17. Item die 24 Aprilis 1622 mihi confessionem humillimam fecit et in pago Grüsich sacro missae officio peracto ad populum concionem habuit me pro excipiendis confessionibus et populo catechirando ibidem relicto cum serenissimi archiducis Lepoldi capitaneo Felsio et nonnullis aliis sclopetariis versus pagum Sevis ascendit, ut ibi praedicacionis munus suum perageret. Concione peracta quidam tumultus turbarum exorsus est et coacervatis viribus cum omnis generis gladiis, armis, bombardis, hastis, furcis in ecclesiam irruunt. Inter concionandum explosa fuit bombardata versus concionatorem, a quo tamen non fuit tactus. His peractis per posticum una cum capitaneo Felsio egressus est, animo se conferendi ad militem in Grüsich, ubi etiam omnia turbata et ad arma parata erant. Ita quidam senex aedituus, qui sepeliebat patrem Fidelem, mihi retulit.

18. Item cum vix ad tertium iactum lapidis servus dei Fidelis pervenisset, ad fundendum innocentem sanguinem properant et in prato quodam ipsum circumstantes, ut duae mulieres Salisburgenses quorundam catholicorum

*Stich zu lassen, Ehebruch und andere Vergehen zu tadeln, Kleidermißbrauch abzuschaffen; dies ist öffentlich und allgemein bekannt. Er hatte große Sorge um die Kirchen. Jedemal wenn er mit anderen Leuten sich unterhielt, sprach er Glaubensangelegenheiten oder das Heilsnotwendige an. Gegenüber allen Ketzern erwies er sich als menschlich und leutselig; er zeigte eine große Liebe ihnen gegenüber, so daß viele zu ihm kamen und ihm ihre Beschwerden anvertrauten. In seinen Predigten war er sehr leidenschaftlich beim Ermahnen; er zeigte ein heiteres Gesicht, rötlich wie eine Rose, so daß er selbst den Ketzern immer lieb und willkommen war. Selbst die Ketzer bekannten öfters, daß sie niemals einen Prediger gehört oder gesehen hätten, der so gelehrt und wirkungsvoll predigte. Bei seinen Predigten war er nicht haarspalterisch, sondern behandelte immer Nützlichliches über die Glaubensartikel, über Streitfragen, über die Sünde, die Strafe sowie Ruhm und Ehre.*

*17. Auch legte er am 24. April 1622 bei mir eine sehr demütige Beichte ab und hielt im Dorf Grüsich nach der heiligen Messe bei der Einwohnerschaft eine Predigt. Er ließ mich dort zur Abnahme der Beichte und zum Katechismusunterricht der Einwohnerschaft zurück und stieg mit dem Hauptmann Fels des durchlauchtigsten Erzherzogs Leopold und einigen anderen Bewaffneten zum Dorf Seewis hoch, um dort sein Predigtamt auszuüben. Nach der Predigt gab es ein lärmendes Durcheinander, und sie stürzten mit vereinten Kräften mit Schwertern jeglicher Art, Rüstungen, Feuerwaffen, Lanzen und Gabeln in die Kirche. Während der Predigt wurde ein Schuß gegen den Prediger abgegeben, von dem er aber nicht getroffen wurde. Danach ging er zusammen mit dem Hauptmann Fels durch die Hintertür hinaus in der Absicht, sich zum Militär in Grüsich zu begeben, wo auch alles in Aufruhr versetzt und bereit war, zu den Waffen zu greifen. So berichtete es mir ein alter Mann, der Mesner, der Pater Fidelis begrub.*

*18. Als der Knecht Gottes Fidelis kaum drei Steinwürfe weit gekommen war, eilten sie, um das unschuldige Blut zu vergießen, umstellten ihn auch auf einer Wiese, wie mir zwei aus Salzburg stammende Frauen katho-*